

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 15.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet
halbjährlich hier 54 fr., im Bezirk
mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Samstag den 8. Februar.

Einsendungsgebühr für die kleine
Zeile aus gewöhnlicher Schrift
2 Kreuzer.

1873.

Amthches.

Nagold. An die Gemeindebehörden. Das Oberamt beabsichtigt, für jede Gemeinde ein Exemplar der neuen Bauordnung nebst den dazu gehörigen Gesetzen und Verordnungen (Taschen-Ausgabe), mit ausführlichem alphabetischem Sachregister versehen, auf Gemeindefkosten anzuschaffen. Das eingebundene Exemplar wird auf 42 fr. zu stehen kommen.

Etwaige Einwendungen wären innerhalb 8 Tagen anzuzeigen.
Den 5. Februar 1873. K. Oberamt.
Güntner.

Tages-Neuigkeiten.

Die evangelische Pfarrei Sulz, Dekanats Nagold, wurde dem Pfarrverweiser Stockmayer in Dagenhausen übertragen.

Stuttgart, 6. Febr. Ihre Majestät die Königin-Mutter ist an einem heftigen Katarrh erkrankt. (St. A.)

Ulm, 3. Febr. Die von Herrn Mechaniker Louis Bühlen hier konstruirte Brennholz-Säg- und Spalt-Maschine, auf welche er von Württemberg und Bayern, Baden und Preußen Patente erhielt, wird im Laufe dieser Woche dem allgemeinen Betriebe übergeben. Die Maschine sägt und spaltet in drei Stunden ein ganzes Klafter starkes — knorriges — Buchenholz, ist leicht zu transportiren und wird in der Regel von 1 oder 2 Personen bedient. Diese neue Erfindung scheint eine schöne Zukunft zu haben und dürfen sich die Holzspalter und deren Arbeitgeber freuen, daß ihr Geschäft nunmehr weniger mühsam und kostspielig ist, wenn sie von dieser Maschine Gebrauch machen.

Von der Kinzig, 2. Febr. Der Gant des Tabakfabrikanten Föhrenbach in Offenburg ist jetzt festgestellt: die Passiva belaufen sich auf 390,000 fl., die Aktiva belaufen sich auf 120,000 fl., es ergibt sich also eine Ueberschuldung von 270,000 fl. Wie wir hören, verliert die Frau des Gantmannes ihr ganzes schönes Vermögen, ebenso ein in Paris wohnhafter Offenburger Namens Schirrmann, der sich behalbs soll das Leben genommen haben. Der Schwager Föhrenbachs, Bantier Ungerer von Pforzheim, erklärte sich mit 30, ja 20 Proz. zufrieden. (B. L.)

Kempten, 5. Februar. Wie uns bestimmt mitgeteilt wird, ist jetzt die Einführung der grauen Tuchhosen in der bayerischen Armee beschlossen.

Augsburg, 1. Febr. Bei der heute öffentlich vorgenommenen 17. Serienziehung des städtischen Lotterie-Anlehens wurden die 15 Serien Nr. 2072, 168, 945, 965, 706, 484, 2056, 1556, 550, 1121, 233, 283, 2019, 852 und 1604 gezogen. Die Prämienziehung findet am 1. März d. J. statt.

Berlin, 3. Febr. In den nächsten Tagen wird der Minister des Innern im Abgeordnetenhaus eine Gesetzworlage über die Erhöhung der Diäten und Reisekosten für die Abgeordneten einbringen. Somit ist der Antrag der Budget-Kommission in befriedigender Weise mit der Regierung vereinbart, und, was wohl noch wichtiger, in den bisherigen Widerstand des Reichskanzlers gegen die Diäten für Reichstagsabgeordnete eine Bresche gelegt worden.

Berlin, 3. Febr. „Bei der neulichen Cour im königl. Schlosse“, so schreibt man einigen Blättern aus Berlin „unterhielt sich der Kaiser lebhaft mit einigen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses. Zu einer Gruppe derselben sagte er ungefähr: Nun, die Herren haben jetzt viel zu thun. Ich hoffe aber, es wird auch etwas erreicht werden und diesmal auch an einer anderen Stelle ohne Schub.“ — Wir haben Grund zu glauben, daß diese Nachricht richtig ist, bemerkt hierzu die Spen. Ztg. „Sie beweist, daß an entscheidender Stelle die kirchlichen Gesetze mit ebenso festem Willen gestützt werden, wie früher die Kreisordnung.“ (S. R.)

Berlin, 5. Februar. Die „Prov.-Corresp.“ schreibt in einem Artikel mit der Ueberschrift „Ulramontane Drohungen“ Folgendes: „Wenn die kirchlichen Oberen ihre jetzigen Ankündigungen verwirklichen sollten, so hege die Regierung die Zuversicht, daß jeder Versuch der Auflehnung gegen ein Staatsgesetz an dem gefunden Sinne des Volkes und an der Kraft des Staatswesens scheitern werde. Die Regierung täusche sich darüber nicht, daß die Durchführung ihrer jetzigen Aufgabe nicht ohne Kämpfe

und Erregungen möglich sein werde; sie wisse aber, daß sie, nachdem die beabsichtigten Gesetze in Kraft getreten, ganz andern Boden zur Geltendmachung ihrer Autorität unter sich habe, welcher Sache auch die Bischöfe und die Wortführer der Ulramontanen sich bei späteren Erwägungen nicht verschließen könnten, so daß deren heutige Ankündigungen für ihre späteren Entscheidungen nicht absolut maßgebend seien. Das jetzige Werk solle im Sinne der Regierung und der Bundesvertretung ein Werk des Friedens für die Zukunft sein. Daß diese Bedeutung sich erfülle, hoffe die Regierung um so mehr, je entschiedener sie daran festhalte, daß die höchsten sündlichen Aufgaben des Staates mit den höchsten wahrhaftigen Aufgaben der Kirche in tiefer Uebereinstimmung ständen.“

Posen, Ende Jan. Der Erzbischof von Posen — schreibt die Germania — hat ebenso, wie der Bischof von Baderborn, einen besonderen Protest an das Staatsministerium hinsichtlich der neuen Gesetzentwürfe gerichtet. Die gemeinsame Vorstellung des Episcopats wird aber von ihm ebenfalls unterzeichnet werden. — Die hiesigen Geistlichen haben dem Erzbischof eine Adresse überreicht, worin es am Schlusse heißt: „Wir wissen nicht, welche Prüfung Gott uns bereitet; was immer vorkommen mag, so erklären wir feierlich, daß wir Eure Erzbischöfliche Gnaden nicht verlassen, daß wir Alles lieber geduldig ertragen werden, als daß wir die Wahrheit verrathen, den Priester-Eid brechen und den stricten Gehorsam, welchen wir den Kirchengesetzen schulden, vergessen.“

Auf der letzten parlamentarischen Soiree beim Fürsten Bismarck war der Reichskanzler aufgetaucht denn je und gab in seiner bekannten drastischen Weise über Personen und Dinge und besonders über die letzte Ministerkrisis Aufschlüsse, die in den meisten Punkten den Auslassungen der Officiösen von neuerem Datum widersprechen. (Fest. J.)

Ein Berliner Telegramm der Wiener „Deutschen Zeitung“ will wissen, daß gegen den Bischof Martin von Baderborn die Temporalien Sperre demnächst verhängt werden soll.

Wien, 2. Febr. Ueber das Befinden des Kaisers Ferdinand, der am 19. April sein achtzigstes Lebensjahr vollenden würde, laufen Nachrichten ein, welche den Eintritt dieses Falles kaum glaublich erscheinen lassen. Der alte Mann ist von großer Schwäche befallen und schläft ununterbrochen Tag und Nacht. Bloß wenn es sich darum handelt, ihm die nöthige Nahrung beizubringen, wird er auf kurze Zeit geweckt. Seine Nahrung besteht schon seit längerer Zeit aus Fleischsuppe, welche ihm auch jetzt, ohne daß er erst das Bedürfnis nach Speise äußert, löffelweise verabreicht wird.

Zürich, 4. Febr. Dank der Frechheit des Ulramontanismus wird der kirchliche Konflikt jeden Tag akuter und unheilbarer. Kaum sind die Beschlüsse der Diöcesanstände gegen den Bischof von Basel bekannt geworden, so wird von Rom ein neuer Faustschlag ins Gesicht des Schweizerischen Volkes geführt: Am 2. Febr. wurde in allen Kirchen des Kantons Genf der Priester Vermillood als apostolischer Vikar proklamiert, und zwar in Folge Beschlusses des Papstes vom 16. Jan. d. J. Bekanntlich hat Vermillood, Pfarrer von und in Genf, schon geraume Zeit her, wider Staatsvertrag und Recht, sich bischöfliche Funktionen im Kanton Genf angemahnt und ist ihm eben deswegen vom Staatsrath von Genf der Gehalt als Pfarrer entzogen und ihm verboten worden, sich bischöfliche Funktionen anzumahnen. Als Antwort setzt vorerst der Papst denselben Vermillood von sich aus als Bischof des Kantons Genf ein und macht von diesem unerhörten Akte noch dem Bundesrath durch den Nuntius offizielle Anzeige! Es wird sich in allernächster Zeit zeigen, wer in der Schweiz regiert: Rom oder das Volk und seine Regierung! Der Staatsrath von Genf trat sofort in außerordentlicher Sitzung zusammen, um geeignete Maßregeln zu beraten. Carteret beantragte die Verhaftung Vermilloods; der Staatsanwalt aber bekämpfte diesen Antrag als ungesetzlich. Der Beschluß wurde vertagt. Auch der Beschluß des Bundesraths auf den ihm zugeschlenderten Hohn ist noch nicht bekannt. Beide werden nicht lange auf sich warten lassen. An Nachgiebigkeit gegenüber diesen Anmaßungen Seitens der Staatsgewalt ist nicht zu denken, die

liberale Presse ist in wahrer Begeisterung darüber, daß es der kleinen Schweiz vergönnt ist, am vordersten im Kampf zu stehen gegen das mächtige Rom. Vollständiger Bruch mit Rom — ist die Losung und das Ziel, das man jetzt zu erreichen hofft. Ohne Zweifel werden die Regierungen von Zürich, Baselstadt und Schaffhausen, die keine Staatsverträge mit irgend einem Bischof haben, Genf, das im heißen Konflikt begriffen ist, und Tessin, das vor 5 Jahren „seinen Bischof von Como“ aus dem Kanton gejagt hat, sich mit den Diöcesanregierungen des Bisthums Basel vereinigen und gemeinsam Front gegen den gemeinsamen Feind machen, und hinter den Regierungen steht zweifellos die Mehrheit des Volkes. Wessen da der Sieg sein wird, ist keine Frage.

Paris, 3. Febr. Das „Journal de la Reurthe et des Vosges“ verkündigt als ganz bestimmt, daß die deutsche Garnison Epinal auf Grund der antizipierten Forderung der vierten Milliarde Anfangs März räumen wird; die Truppen sollen für Velfort bestimmt sein.

Cadix, 5. Febr. Der englische Consul beantragte gestern die Beschlagnahme des Dampfers „Murillo“, sowie den Capitän und jenen Theil der Mannschaft desselben, welcher während des Zusammenstoßes die Wache hatte, als Gefangene an Bord eines Kriegsschiffes zu bringen, die übrige Mannschaft aber an Bord des „Murillo“ zu bewachen, und ihr nicht zu gestatten, ans Land zu gehen.

London, 30. Jan. Das Räthsel, das sich an den Untergang des Auswandererschiffes Northfleet knüpft, ist jetzt gelöst. Das Schiff, welches das grauenvolle Unglück verschuldete, ist der gestern in Lissabon eingelaufene und dann sofort nach Cadix oder Sevilla abgegangene Dampfer Murillo gewesen. Welches Urtheil über den Murillo und seinen Capitän zu fällen sein wird, ist oft genug angedeutet worden. Hoffentlich gelingt es, ihn zur Bestrafung zu ziehen. Das Schiff ist zwar ein spanisches; der Eigentümer aber ein Engländer.

London, 4. Febr. Vor einigen Wochen ereignete es sich, daß der deutsche Geistliche eines Auswandererschiffes, Dr. Hessel,

eines Mords beschuldigt wurde, der an einer Ballettänzerin in deren Wohnung verübt worden war. Der Geistliche wurde verhaftet und ihm auf einige höchst leichte Verdachtsgründe hin der Prozeß gemacht. Dieser stellte die völlige Unschuld des Angeklagten heraus, und er wurde sofort freigesprochen. Das Verdauern über die unverdiente Kränkung des Ehrenmanns ist allgemein. Er selbst erzählt in einem hiesigen Blatt seine Leidensgeschichte. Er spricht mit großer Anerkennung von der Höflichkeit der Polizeibehörden, ist aber keineswegs mit der Art seiner Behandlung sehr zufrieden. Daß er in unangenehm kalten Zellen hat sitzen, mit Fingern, weil die Gefängnisdisziplin Gabeln und Messer dem Gefangenen verbietet, seine Mahlzeiten hat zu sich nehmen müssen, vor Allem die lange Haft sind die hauptsächlichsten Beschwerden des Freigelassenen. Um ihm die Kosten in Folge seiner Haft und seines verlängerten Aufenthalts zu ersetzen und seine Ueberfahrt nach Brasilien zu bestreiten (da sein Schiff ohne ihn absegelt ist), haben die Prediger Cappel und Walbaum und einige andere Deutsche eine Privatammlung veranstaltet. Karl Blind hat aber in der hiesigen Presse auch eine Regierungsentwürdigung angeregt, welche in Rücksicht auf den außerordentlichen Fall wirklich bewilligt wurde, ohne daß die Regierung dazu genöthigt gewesen wäre. Es ist dies ein entschiedener Triumph für das Prinzip der Schätzung deutscher Bürger im Auslande. Eigenthümlicher Weise wurde dieser Sieg herbeigeführt durch einen Mann, der lange Jahre hindurch in England als Verbannter gelebt hat, aus Anhänglichkeit an das Vaterland sich dort bis zur Stunde nicht naturalisiren ließ, in der Heimath aber noch immer nicht wieder das Bürgerrecht besitzt!

Mehrere Fabriken in Birmingham haben eine Gesamtbestellung auf 2 Millionen Gewehre für eine auswärtige Regierung, dem Vernehmen nach die deutsche, erhalten. Die Konstruktion der Waffe wird verheimlicht. So berichten Wiener Blätter.

Briefkasten. G. S. in A. Ihre Beobachtung ist nicht so lächerlich, als wenn Sie glauben, daß solche unter die Tagesneuigkeiten geböre.

Ämtliche & Privat-Bekanntmachungen.

Nagold-Horber Bahn.
K. Eisenbahnbauamt Horb.

Bau = A k k o r d.

Höherer Weisung zu Folge werden nachstehende Arbeiten zu Ausführung der Barrieren, sowie die Lieferung des zum Legen des Oberbaues benötigten Geräthschaften im diesseitigen Baubezirk, (Strecke Hochdorf-Horb) zur schriftlichen Submission ausgeschrieben.

Nach dem Voranschlag betragen:

a) Barrieren	Zimmerarbeit	Schlosserarbeit.
im I. Loose	209 fl. 16 fr. —	43 fl. 21 fr.
im II. Loose	339 fl. 25 fr. —	140 fl. 57 fr.
im III. Loose	144 fl. 16 fr. —	31 fl. 57 fr.
	Zusammen 692 fl. 57 fr. —	216 fl. 15 fr.

b) Oberbaugeräthschaften	
Schmiedarbeit	552 fl. 31 fr.
Schlosserarbeit	45 fl. 15 fr.
Eisenwaren	109 fl. 25 fr.
Wagnerarbeit	59 fl. 29 fr.
Zimmer- und Schreinerarbeit	418 fl. 12 fr.
Klappner- und Küferarbeit	15 fl. 12 fr.

Tüchtige Unternehmer werden nun eingeladen, Ueberschlag, Pläne und Bedingnisbest bei der unterzeichneten Stelle einzusehen und ebendasselbst ihre Offerte mit den in Prozenten ausgedrückten Angebote schriftlich und versiegelt unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen bis

**Samstag den 15. Februar,
Vormittags 10 Uhr,**

portofrei einzureichen, zu welcher Zeit die urkundliche Eröffnung der Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Horb, 30. Januar 1873.

K. Eisenbahnbauamt Horb.
Krauß.

Altenstaig Stadt.
Schindelvertäferung
und
Oelfarben-Anstrich.

Das neue Schulhaus soll mit Schindeln vertäferet und diese mit Oelfarbe angestrichen werden. Diese Arbeiten werden im Submissionsweg vergeben.

Offerte sind bis

Montag den 10. Februar,

Vormittags 10 Uhr,
einzureichen und findet die Eröffnung zu selbiger Zeit statt.

Ueberschlag und Bedingungen können auf dem Rathhause eingesehen werden und beträgt die Akkordssumme über

Schindelvertäferung 566 fl. — fr.
Oelfarbanstrich 140 fl. 32 fr.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 1. Februar 1873.

Stadtschultheißenamt.

A. V. Finkbeiner.

Böfingen,
Gerichtsbezirks Nagold.
Liegenschafts-Verkauf.

Die zu der Gantmasse des Philipp Seeger, Tagelöhners in Böfingen, gehörige Liegenschaft, nemlich:

- Parz. 53.
 - 5,2 Wohnhaus.
 - 2,4 Scheuer.
 - 2,6 Stall.
 - 1,4 Schopf.
 - 3,9 Hof.
- 15,5 auf der Allmand.
- Parz. 72¹/₂.
 - 5,2 Gemüsegarten beim Haus.
- Anschlag der Parz. 53, 72¹/₂. — : 800 fl.
- Ankauf der Parz. 53, 72¹/₂. — : 600 fl.
- Parz. 933.
 - 3¹/₂ M. 41,7 Wiese in Gartenäckern.
 - Angeschlagen zu 200 fl.
 - Angekauft zu 150 fl.
- Parz. 1034.
 - 4¹/₂ M. 23,4 Wiese.
 - 6,2 Weg.
- 4¹/₂ M. 29,6 im hintern Zuchen.
- Angeschlagen zu 50 fl.
- Angekauft zu 45 fl.

- Parz. 267¹/₂.
 - 4¹/₂ M. 0,0 Acker im untern Blachen.
 - Angeschlagen zu 80 fl.
 - Angekauft zu 30 fl.

wird am

Donnerstag den 17. April,
Morgens 10 Uhr,
auf dem Böfinger Rathhause im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.
Den 6. Februar 1873.

Gerichtsnotar von Nagold
Fischhaber.

Waldborf,
Oberamts Nagold.

Stangen-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeinbewaldungen werden am

Montag den 10. d. Mts.

68 Stück Haagstangen,

203
bei günsti
falls auf
tenden ve
Zusam
Rathhaus
Den 4

R
Sch
lärch
747
mete
unae
Altenst

ca.
ca. 800
Die nä
Verkauf
Den 6

Die nä
Verkauf
Den 6

Ja
Am

Am

verkauft
Langholz
Ebha

Bahn
von Lüt
Monta
d. M. im
Sprechsu

S
schön wei
empfielt
N. S.

2035 Stück Hopfenstangen, bei günstiger Witterung im Walde, andernfalls auf dem Rathhaus an den Meistbietenden verkauft.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr beim Rathhaus.

Den 4. Februar 1873.

Schultheißenamt.
Gänhle.

Revier Altenstaig.
Holz-Verkauf.



Am Montag den 10. Februar, 9 Uhr, in Spielberg, aus dem Geiseltann: 39 Stück Nadelholz-Langholz, 6 Stück zu

Schreiner- und Glaserholz taugliche lärchene Klöße, 980 Stück Hagstangen, 747 Stück Hopfenstangen, 70 Raummeter Nadelholzsprügel, 22 Hundert umgebundene Wellen.

Altenstaig, den 3. Februar 1873.

K. Forstamt.
Herdegen.

Oberjettingen.

Holz-Verkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag den 10. d. M., Morgens 8 Uhr, im Schlag Bühl, Unterjettinger Markung:

90 Stämme Langholz, vom 73r abwärts, ca. 60 Raummeter Nadelholzsprügel, ca. 8000 gebundene Laub- und Nadelholz-Wellen.

Die näheren Bedingungen werden vor der Verkaufs-Verhandlung bekannt gemacht. Den 6. Februar 1873.

Walzmeisteramt.
Kenz.

N a g o l d.

Farren-Verkauf.

Am Donnerstag den 13. ds.,



Vormittags 10 Uhr, werden 2 fette Farren in dem städtischen Farrenstall zum Verkauf kommen, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Langholz-Verkauf.

Am Montag den 10. d. M., Nachmittags 1 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde 390 Stück Langholz, mit 207 Festmeter.

Gbhäusen, 3. Februar 1873.

Schultheißenamt.
Nietzmüller.

C a l w.

Bahnärztliche Praxis

von Lud. Riedmüller aus Stuttgart. Montag den 10. und Dienstag den 11. d. M. im Gasthof, bad. Hof (Thudium) Sprechstunde Morgens 9 — Abends 5 Uhr.

N a g o l d.

Frischgewässerte

Stocffische,

schön weiß, ebenso trockene ganze Fische, empfiehlt

E. Reichert.

N. S. Kopf- und Schwanzstücke zu billigerem Preise.

N a g o l d.
Samstag den 8. Februar



nebst

Bockbier

bei

Restaurateur Gutekunst.

N a g o l d.

Montag den 10. ds.



bei

David Graf am Bahnhof.

Gbhäusen.

Danksagung.



Nach dem Hinscheiden meiner theuren Frau ist es mir ein Herzensanliegen, für die während ihres Krankenlagers, sowie bei ihrer Beerdigung von so vielen Seiten erfahrene Theilnahme, insbesondere den in schöner Zahl zum Begräbniß herbeigekommenen Lehrern für den erhebenden Gesang den herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen.

Den 4. Februar 1873.

Schulmeister Kreß.

Hornberg,

Oberamts Calw.

Traueranzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Tochter, **Christiana**, im Alter von 24 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Den 3. Februar 1873.

Die tiefbetrübteten Eltern:

Schulmeister Koch.

Anna Maria, geb. Seiger.

Jielshausen.

Bei dem schnellen Wegzug von hier nach Pfalzgrafenweiler war es mir leider nicht möglich, von allen Bekannten, Nachbarn und Geschäftsfreunden, welche letzteren ich besonders für das mir erzeigte Zutrauen meinen Dank auszusprechen, zu verabschieden, weshalb ich solchen auf diesem Wege ein herzliches

Lebewohl

nachrufe und um ein freundliches Andenken bitte.

Schmid Bauer.

Morsfelden.

Die gegen den Postboten Jakob Walz vor circa 14 Tagen im Löwen gebrauchten ehrenrührigen Aeußerungen sind mir leid und nehme daher solche als völlig ungerechtfertigt zurück.

Jac. Sautter, Ziegler.

N a g o l d.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache ich wiederholt die Anzeige, daß ich seit Martini v. J. mein Geschäft hier betreibe und empfehle mich nun in allen Sorten Bürsten und Pinseln etc.

Dabei erlaube ich mir die Bemerkung, daß ich nur reelle und dauerhafte Waare führe und keine, wie solche von Händlern feilgeboten werden. Die Preise sind stets so billig als möglich gestellt.

Ch. Walz, Bürstenmacher, wohnhaft im Hause des Herrn Flaschners Blum beim Rathhaus.

N a g o l d.

Frisches

Schweineschmalz,

per Pfund 23 kr., bei größerer Abnahme noch billiger.

Bestes

Habermehl, Weischornmehl und Griesmehl

empfehle äußerst billig

Fr. Deuble b. Abler.

Mödingen,

Oberamts Herrenberg.

Circa 25 Ctr. Futter,

bestehend in ewigem Kleeheu, Pfundkleeheu und Wiesenheu, wird am Montag den 10. Febr., Vormitt. 11 Uhr, an den Meistbietenden verkauft von

Joh. Sattler, Schneider.

Verlorene Uhr.

Es ist am Sonntag den 26. Januar, Abends, von Gbhäusen nach Altenstaig eine silberne Schweizeruhr verloren gegangen. Der redliche Finder wolle gegen Belohnung dieselbe abgeben an

Uhrmacher W. Seiß.

Schönbrunn.

50 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen

Plattenbruchbesitzer Koller.

N a g o l d.

Etwas 15 Wagen, gebrochenes, ganz helles, 4-5 Zoll dickes

Geis

hat zu verkaufen, ab Neubulach à 1 fl. 45 kr.,

Gottfried Walz.

N a g o l d.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger Fuhrknecht findet sogleich eine Stelle bei

Ulrich Klief.

Auch hat der Obige einen guten

Haushund

zu verkaufen.

N a g o l d.

Heidelbeergeist, Kirschenggeist, Zwetschgenbranntwein, Cognac & Arac

reicht und rein empfiehlt

Carl Pflomm.

N a g o l d.

Mein Hund,

mittelgroß, von gelber Farbe, hat sich am letzten Donnerstag von meinem Fuhrwerk verkauft, und wolle der jeweilige Besitzer denselben mir wieder zurückgeben.

Christ. Köhler.

N a g o l d.

Pferd-Verkauf.

Ein im Zug sehr gutes Pferd (Braun) haben wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen

Bauunternehmer Feldmaier & Cie.

N a g o l d.

Malz

besten Qualität empfiehlt; auch nimmt Gerste zum Mälzen an, unter Zusicherung reeller Bedienung,

Gottfried Walz.



Flachs-, Hanf- und Abwerg- Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verspinnert fortwährend gegen billigen Lohn
Hanf, Flachs und Abwerg,
liefert die bekannten vorzüglichsten Garne und ist seit Kurzem auch für das
Weben auf's Beste eingerichtet.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an diese Spinnerei:

Carl Plomm in Nagold,
C. F. Reichert in Wildberg,
C. Werner in Bondorf,
Bucherers Wittve in Altenstaig.

Ebhausen. — Oberjesingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde
und Bekannte auf

Dienstag den 11. und Mittwoch den 12. Februar
in das Gasthaus zur „Taube“ in Oberjesingen bei Herrenberg freundlichst ein.

Johannes Kempf,
Sohn des Müller Platz in Ebhausen.
und seine Braut:

Marie,
Tochter des + Blumenwirths Kimmeler in Oberjesingen.

Calw.

In vorzüglichem Brauermalz

halte ich sowohl in Calw, als in Weilderstadt Lager zu billigen Preisen und empfehle
mich zu zahlreichen Aufträgen.

Carl Heiler.

Altenstaig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde
und Bekannte auf

Dienstag den 11. Februar
in das Gasthaus zur „Krone“ freundlichst ein.

Heinrich Saalmüller,
Sohn der Barbara Saalmüller,
und seine Braut:

Christine Kirn,
Tochter des Jakob Kirn von Waldborf.

Eine Belohnung von 50 Gulden

erhält, wer mir nachweisen kann, welcher Schuft am 27. Novbr. Steine gegen mein
Kinderzimmer geworfen hat, und welche edle Seele den Bravo dazu angestellt. —

G. Bräuning in Wildberg.



Die heftigsten Zahnschmerzen
werden sofort gestillt durch die
berühmten Dr. Gräfström's schwe-
dische Zahntropfen à Flacon 21
Kreuzer, acht zu haben bei Gottl.
Knobel in Nagold.

Altenstaig.

Wein-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft
3 Eimer 65r und
4 „ 72r.

NB. Muster werden bloß am Faß ab-
gegeben.

Nagold.

Botenfrachtbriele

und

Begleitscheine

zu Postsendungen hält vorräthig

G. W. Zaiser.

Für Pfleger & Capitalisten! Zum An- & Verkauf

von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien
und Prioritäten halte ich mich bestens em-
pfohlen und löse bereitwilligst die betref-
fenden Coupons ein.

Gottlob Knobel.

Auch sind in Folge direkter Verbindung
stets Wechsel auf alle größeren Plätze Ame-
rikas bei mir zu haben.

Nagold.

Ein gutes

Doppelgewehr

hat zu verkaufen
Waldbüch's Maurer's Wittve.

Altenstaig.

Vorzüglichstes **Erdöl,**

zu mäßigsten Preisen, bei
J. G. Wörner.

Neue allgemeine Bau-Ordnung nebst den zu derselben gehörigen Gesetzen und Verordnungen.

(Taschenausgabe)
Mit ausführlichem alphabetischem Sach-
Register versehen
von **Dr. Friedrich Biser,** Staatsrath.
Preis 45 kr. Vorräthig bei **G. W.
Zaiser** in Nagold.

Ebhausen.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an weil. alt
Daniel Kempf, Zeugmacher, sowie an die
seit 10 Jahren bestehende Firma: **Kempf
& Killinger** eine Forderung zu machen
haben, wollen solche innerhalb 8 Tagen
geltend machen bei
Kempf und Killinger.

Nagold.

Wein-Empfehlung.

Gute alte Weine, weiß und roth, sowie
Venice- und französische Risling em-
pfehle billigt

Gottlob Knobel.

Nagold.

Kranken-Unterstützungs- Verein.

Sonntag den 9. Februar,
Abends 7 Uhr,

Plenarversammlung im Gast-
haus zum „Engel.“

Zahlreiches und präcises Erscheinen
wird erwartet.

Der Vorstand.

Nagold.

Ofen-Verkauf.

Samstag den 15. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

verkaufe ich im öffentlichen Aufstreich:

1 neuen Schüßen-
1 gebr. Salon-
1 „ Kanonen-
1 „ Kasten-
} **Ofen,**

lestern mit eisernem Aufsatz und sind Lieb-
haber hiezu eingeladen.

C. G. Kaiser.

Auch jeze ich ein kleineres

Pritschenwägele

dem Verkaufe aus.

Der Obige.

Nagold.

Schönste neue

Bettfedern,

per Pfd. à fl. 1 24, fl. 1 36, fl. 1 48,
fl. 2, fl. 2 12. sind wieder frisch einge-
troffen bei **Carl Plomm.**

Nagold.

Wohnungs-Veränderung.

Dem verehrlichen Publikum mache ich
ergebenst die Anzeige, daß ich von jezt ab
im Hause des Engelwirths **Arnold 2 Stiegen**
hoch wohne, und bitte auch hier um das
mir seither geschenkte Zutrauen.

Friedr. Kähle.

Bölmensmühle bei Grömbach.

Ein tüchtiger Müller,

der gute Zeugnisse besitzt und dem das
Geschäft anvertraut werden kann, findet
gegen guten Lohn eine Stelle bei

Mühlbesitzer **Haisch.**

Die Beerbigung des Sattlermeisters
Adolf Grezer, welcher in letzter Zeit in
Nagold arbeitete, findet am kommenden
Sonntag Vormittag in Hetschhausen statt.